



Ansprache von Altmeister E.E.(stark gekürzt)

1875: Gedanken und Fakten zum Gründungsjahr der Loge

Sehr verehrte Gäste, liebe Schwestern und Brüder

140 Jahre sind eine willkommene Gelegenheit, einmal kurz inne zu halten und über Vergangenes ein wenig nachzudenken.

Ich rede heute vorrangig über das Gründungsjahr der St. Jakobs-Loge, sowie auch der Goethe-Loge aus Frankfurt, welche beide im Jahr 1875 aus der Taufe gehoben wurden. Dabei interessierte mich, nebst den sozialen Strukturen, auch die damalige Weltanschauung.

Am 30. Oktober 1875, also vor rund 140 Jahren wurde die St. Jakobsloge, als 6. Loge der damaligen schweizerischen Odd Fellow-Ordens gegründet.

Doch bis dies soweit war, müssen wir das Rad der Geschichte noch etwas weiter zurück drehen, bis ins Jahr 1870. Damals gab es in Amerika bereits etwa 300 Odd Fellow-Logen, mit zum Teil deutschsprechenden Mitgliedern. Aus deren Kreis stammte dann auch der Gedanke, den Orden nach Deutschland und in die Schweiz zu bringen. Ein in Berlin lebender deutscher Odd Fellow, namens Dr. John Morse, welcher in Amerika dem Orden beigetreten war, gründete im Jahre 1870 die Württemberg-Loge Nr. 1 in Stuttgart. Zwei Jahre später gab es in Deutschland bereits 13 Odd Fellow-Logen und die Grossloge des damaligen deutschen Reiches konnte konstituiert werden. Im Juni 1871 hat derselbe John Morse, zusammen mit dem ebenfalls in Amerika, dem Orden beigetretenen Schweizer Otto Schlättle, in Zürich die Helvetia-Loge Nr. 1 gegründet und damit den ersten Stein für eine erfolgreiche Odd Fellow-Tätigkeit in unserem Land gelegt. Bereits ein Jahr später, im Jahre 1872 erfolgte die Gründung der Pestalozzi-Loge Nr. 2 in Baden. Als dritte schweizerische Loge reihte sich 1873 die Fellenberg-Loge Nr. 3 in Bern ein.

Wer letztendlich den Impuls für die Gründung einer Loge in Basel gegeben hat ist heute aus den alten Protokollen nicht klar ersichtlich. Als eigentlicher Initiant und Gründer der St.Jakobs-Loge Nr. 6, wird Fritz Schäfer ein Uhrmachermeister aus Basel vermutet.

Durch die Aufnahme von fünf Basler Brüdern in die Pestalozzi-Loge Nr. 2 in Baden, war der Weg offen, eine Basler Loge zu gründen. Die ersten Brüder der neuen Loge in Basel waren: Fritz Schäfer, Engelbert Hermann, Max Engelberger, Emanuel Riggensbach und Emil Hofer. Die Beamtenwahl und die Einsetzung der ersten Beamten der neuen St.Jakobs-Loge Nr. 6, erfolgte ebenfalls in Baden. Die St. Jakobs-Loge prosperierte und bereits im ersten Logen-Jahr, konnten sieben weitere Brüder in den Orden eingeführt werden. Die Aufnahme dieser sieben neuen Brüder erfolgte ebenfalls wieder in Baden, im Logenheim der Pestalozzi-Loge Nr. 2. Die neue Basler St. Jakobsloge verfügte zu diesem Zeitpunkt noch nicht über eigene, geeignete Räumlichkeiten, um eine Einführung durchzuführen

Der Pestalozzi-Loge in Baden sei an dieser Stelle herzlich gedankt, denn ohne die grosszügige Unterstützung der Badener Brüder vor 140 Jahren, gäbe es wahrscheinlich die St. Jakobs-Loge in Basel nicht. Wir alle wären dann heute auch nicht in froher Festlaune hier versammelt. Die ersten Sitzungen der jungen St.Jakobs-Loge fanden im «Café des trois rois» statt, dort wo sich heute das Luxushotel „Les Trois Rois“ befindet. Dieses Café gehörte damals dem Logenbruder Max Engelberger.

Noch im Gründungsjahr wurde an der Petersgasse 26 in Basel, ein Haus angemietet, in welchen sowohl eine Halle, als auch ein Vorzimmer eingerichtet werden konnte. Der jährliche Mietzins für das ganze Haus betrug 600 Franken. Am 7. Dezember 1875 fand die erste Sitzung im Vorzimmer an der Petersgasse statt. An dieser Sitzung wurde der Dienstag, als offizieller Sitzungstag der St. Jakobs-Loge bestimmt, dies ist bis heute so geblieben. Die ständige Vergrösserung der Mitgliederzahl innert 14 Jahren von 5 auf 91 Brüder, war Grund genug ein grösseres Logenlokal zu suchen: es wurde ein Haus am Blumenrain 5 gekauft. Nach den Umbauarbeiten erfolgte die Hallenweihe am 24. Januar 1891. Wegen Strassenkorrekturen musste ein neues Haus gesucht und gekauft werden: «Zum schönen Hof» am Nadelberg 8. Am 27. Novembe1904 erfolgte die Hallenweihe mit 140 Brüdern.Von den nunmehr 3 Basler Logen wurde dann eine Hausgenossenschaft gegründet, die am 1. Juli 1931 an der Grosspeterstrasse 5 Land kaufte und dort das jetzige Logenheim bauen konnte. 1932 erfolgte die feierliche Hallenweihe.

Zu den sehr erfreulichen Fakten gehört, dass im letzten Jahrhundert regionale Logen entstanden sind, welche ihr Dasein letztlich auch dem Wirken der St.Jakobs-Loge verdanken. Es sind dies:

1913 die Loge Nr. 11, zu den Drei Ringen in Basel,

1922 die Waldstatt-Loge Nr. 12 in Rheinfelden,

1929 die Rudolf Wettstein-Loge Nr.19 in Basel und

1987 die Baselbieter-Loge Nr.36 in Thürnen.

Besonders schön ist auch die Gründung der Frauenloge Nr.3 zu Basel, welche im Jahr 1973 erfolgte.